



FOTO: ISTOCK/THINKSTOCK

ANZEIGE

Mechatronic meets Business

Know-how. Die im Sciencepark der Linzer Kepler-Universität angesiedelte LCM GmbH zählt bei der intelligenten Vernetzung von Informatik, Mechanik und Elektronik zur Weltspitze.

Die schnellsten Digitalventile der Welt, modernste Systeme zur drahtlosen Kommunikation, Sensoren, Magnetlagerungen und effiziente Antriebssysteme – so vielfältig wie die Welt der Mechatronik ist auch die Produktpalette der LCM (Linz Center of Mechatronics GmbH). Das aufstrebende Unternehmen ist Partner in der Forschung und Entwicklung von neuen und Optimierung von bestehenden technischen Produkten sowie Systemen und Prozessen für nationale und internationale Produktionsbetriebe. LCM unterstützt Kunden von der Ideenfindung und Machbarkeitsuntersuchung bis zur Begleitung der Serieneinführung. Gegründet wurde LCM im Jahr 2001 vom Land Oberösterreich (über die Forschungsförderungsagentur Upper Austrian Research) in Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität Linz (JKU) und mehreren Unternehmen. Inzwischen hat sich die Technologie-Schmiede zum internationalen Mechatronik-Kompetenzzentrum und wirtschaftlich dynamischen Forschungsunternehmen entwickelt.

Wissenschaft und Industrie

Die Infrastruktur von LCM erlaubt die Herstellung von Prototypen und kleinen Losgrößen. Hard- und Softwarelösungen in den Bereichen Simulation, Optimierung, Mess- und Regelungstechnik

ter oder autonomer Systeme für die produzierende Industrie. LCM kann bei der Forschung und Entwicklung als bewährter Partner von nationalen wie internationalen Großkonzernen sowie Mittelstands- bzw. Kleinbetrieben punkten. Als

„Wir sind ein vollkommen eigenständiges wirtschaftlich erfolgreiches internationales Forschungsunternehmen.“

Johann Hoffelner, Chief Scientific Officer

und Datenübertragung ermöglichen es, die Systeme, Produkte und Prozesse der nächsten Generation für und mit Kunden zu gestalten. Das spezifische Know-How der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Fachbereichen der Mechatronik ist die Basis für Forschungs- und Entwicklungspartnerschaften und die Grundlage für die Gestaltung neuer smarter, vernetz-

einer der weltweit führenden Experten für Mechatronik, der intelligenten Vernetzung von Informatik, Mechanik und Elektronik, liefert das Unternehmen mit seiner Forschung und Entwicklung die Grundlage für smarte, vernetzte oder autonome Systeme, die etwa in der Automobilbranche oder im Gesundheitswesen eingesetzt werden. →



Führungsduo Gerald Schatz und Johann Hoffelner.

FOTO: NICOLE WAGENER/CHEFINFO ANZEIGE

Im Interview präzisieren CEO Gerald Schatz und CSO (Chief Scientific Officer) Johann Hoffelner die Tätigkeiten der LCM und sprechen dabei auch über Expansionspläne.

Wie hat sich die LCM seit ihrer Gründung entwickelt?

Schatz: Die Firma entstand 2001 im Rahmen einer Initiative des Landes OÖ und der Johannes Kepler Universität sowie einer Gruppe von Unternehmen mit dem Ziel, nachhaltige F&E-Kompetenzen im Bereich Mechatronik zu schaffen. Wir sind inzwischen ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen mit 170 Mitarbeitern und einem internationalen Kundenspektrum. LCM ist ein Dienstleister, der keine Basisförderung bezieht, seine Aufwände daher aus den Aktivitäten auf dem Markt finanzieren muss. Die Betriebsleistung beträgt ca. 18 Millionen Euro im Jahr 2014.

Hoffelner: Mir ist es noch wichtig zu betonen, dass wir ein vollkommen eigenständiges Forschungsunternehmen sind. Hier kommt es immer wieder zu Missverständnissen, weil wir im Sciencepark der Uni angesiedelt sind. Ich möchte aber betonen, dass wir mit der Universität gut

zusammenarbeiten und einen Teil der Belegschaft von wissenschaftlichen Partnern rekrutieren.

LCM ist Geschäftspartner von nationalen und internationalen Unternehmen, können Sie einige Beispiele nennen?

Schatz: Wir unterscheiden drei Kundengruppen aus verschiedenen Branchen: Komponentenhersteller, Systemintegratoren, Anlagenbetreiber. Bosch und Rexroth zählen ebenso zu den Kunden wie viele weitere namhafte Maschinenbauer und

„Wir halten 25 nationale und internationale Patente.“

Gerald Schatz, CEO LCM

natürlich Unternehmen, die diese Maschinen betreiben. Unsere Forschungsleistungen bilden auch die Basis für Systeme, die in der Automobilbranche oder im Gesundheitswesen zum Einsatz kommen.

Wie sieht es mit den Zukunftsperspektiven – Stichwort Wachstum – und

dem internationalen Wettbewerb aus? Wird der Platz im Linzer Sciencepark irgendwann zu klein?

Schatz: Natürlich haben und wollen wir mehr Wachstum, schließlich realisieren wir auch immer größere Projekte, da ist es durchaus möglich, dass ein eigenes Firmengebäude eine Überlegung wert ist. Unsere Vision ist, als Partner der TOP 50 Unternehmen im EU-Raum und als Big Player für Industrie 4.0 gelistet zu sein. Die Konkurrenz in Europa ist stark und wir sind auch für Kooperationen offen.

Hoffelner: International sind wir sehr gut vernetzt, wie das Beispiel der Mechatronik-Allianz mit dem belgischen Kompetenzzentrum für Mechatronik, FMTC, und FIMECC, einem finnischen Netzwerk von Wirtschaftsunternehmen und Forschungsorganisationen, zeigt.

Auf welche Anwendungs-Beispiele und Referenzprojekte sind Sie stolz?

Schatz: Ganz besonders auf unsere Simulationspakete MAGOPT und HOTINT, die erfolgreich in zahlreichen Kundenprojekten für Antriebstechnik und im Mechanikbereich eingesetzt werden. Wir halten 25 nationale und internationale Patente.

Hightech-Motor aus dem LCM Bereich Antriebstechnik.



LCM IN ZAHLEN

- Gründung:** 2001
- Sitz:** Sciencepark der JKU Linz
- Umsatz:** 18 Millionen Euro (2014)
- Mitarbeiter:** 170
- Auszeichnungen:**
 - Cross Border Award 2007 für grenzüberschreitende Projekte
 - Schrittmacher 2009 für das mittlerweile zu Gänze in LCM integrierte ehemalige Tochterunternehmen ACCM
 - Best Business Award 2009 für erfolgreiche Unternehmensführung
 - Innovationspreis 2011